

Anfrage aus Hollywood:

# Das KIM.bl-Portal macht Baselbieter Kulturschätze international bekannt

Das innovative Projekt «KIM.bl» (Kooperationsinitiative Museen Baselland) unterstützt die Museen dabei, die Baselbieter Kulturschätze digital und effizient zu sichern und weltweit über ein Internetportal zugänglich zu machen. Das dreijährige Pilotprojekt schafft so die Grundlage für einen Museumsverbund Baselland.

## Baselbieter Kulturschätze dringen bis Hollywood vor

Ungläubiges Staunen, dann ein belustigtes: «Sieh mal einer an!» Die Verantwortlichen des Kulturgüterportals Baselland lesen die E-Mail ein zweites Mal: Eine Anfrage aus Hollywood? Das Filmteam des «Herr der Ringe»-Regisseurs Peter Jackson interessiert sich für das Gemälde «Schlacht bei Sempach 1386» des Mutterzener Historienmalers Karl Jauslin! Das Werk soll in einer Film-Doku zur «Hobbit»-Trilogie gezeigt werden. Bei der Internet-Suche nach Schlachtendarstellungen wurde man über das Kulturgüterportal in den Sammlungen von Archäologie und Museum Baselland fündig.

Erst wenige Wochen zuvor war das Kulturgüterportal Baselland im Internet aufgeschaltet worden mit der Idee, die wertvollen Kulturschätze des Baselbiets einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Die jüngste Anfrage aus Übersee illustriert bereits heute den Erfolg dieses Unterfangens. Damit ist ein wichtiges Ziel des Vereins Kooperationsinitiative Museen Baselland (KIM.bl) erreicht: Das Baselbieter Kulturerbe wird gestärkt und findet weltweit Beachtung.

## Die Museen Baselland: Hüterinnen zahlreicher, oft unbemerkter Kulturschätze unserer Region

Im Baselbiet gibt es mehr Museen als in der «Museumsstadt» Basel: durchschnittlich eine Einrichtung in jedem zweiten Dorf. Diese



Institutionen und ihre Sammlungen sind kaum bekannt. Schade, denn zahlreiche zumeist ehrenamtliche Helferinnen und Helfer leisten eine wichtige Arbeit für die Erhaltung des regionalen Kulturerbes in diesen Häusern. Was bisher fehlte, war das Sichtbarmachen der Ergebnisse und eine bessere Zusammenarbeit der Museen untereinander. Und genau da setzt das KIM.bl-Projekt an: Die technischen Möglichkeiten erlauben es heute, die Sammlungsschätze der Museen im Netz zugänglich zu machen. Sie werden beim Googeln gefunden und wecken Lust, die originalen Objekte in den Museen zu besuchen. Zudem ermöglicht das Internet den unkomplizierten fachlichen Austausch.

## Gemeinsam an einem Strick ziehen, oder: Was KIM.bl bisher erreicht hat

Lanciert wurde das regionale Netzwerkprojekt KIM.bl vom gleichnamigen Verein, Archäologie und Museum Baselland und mehreren Pilotmuseen im Jahr 2012. Während der vergangenen drei Jahre gelang es, die an einer Zusammenarbeit interessierten Museen im Kanton Basel-Landschaft zu vernetzen und sie mit ihren Aktivitäten und Sammlungsgegenständen einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen.

Die Museen setzten sich mit zahlreichen Fachspezialisten im In- und Ausland zusammen

▲ *Im Kulturgüterkatalog Baselland (<http://kgportal.bl.ch>) findet man bereits Tausende spannender Gegenstände aus der Natur- und Kulturgeschichte. Und es werden immer mehr ... Foto: KIM.bl*

und bauten eine gemeinsame webbasierte Sammlungsdatenbank zur einfachen Kulturgütererfassung nach internationalen Standards auf. Auf dieser Basis wurde für die Fachstelle Kulturgüterschutz ein nicht öffentliches System entwickelt, was etwa im Schadenfall auch der Rettung des musealen Kulturerbes zugute kommt. Eine KIM.bl-interne Kommunikations- und Wissensplattform stellt zudem den gegenseitigen Austausch und eine effektive Zusammenarbeit aller Beteiligten sicher.

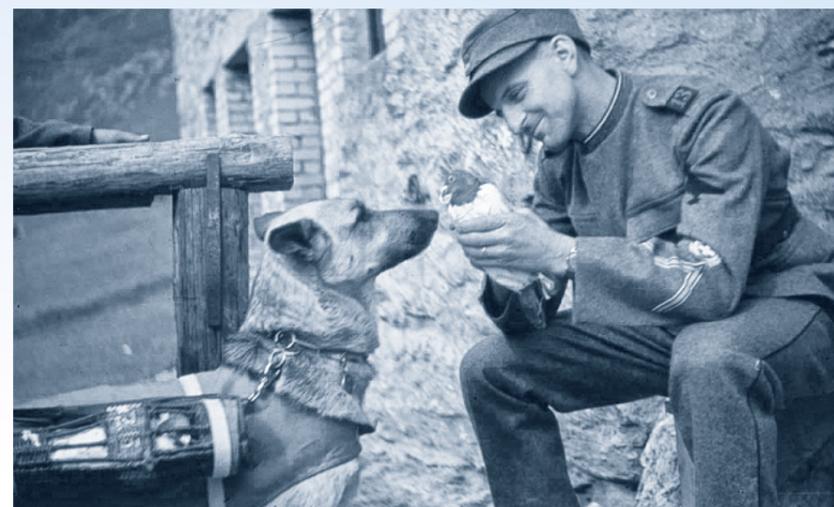
Weltweit ist nun seit April 2015 das attraktive Kulturgüterportal Baselland (<http://kgportal.bl.ch>) für alle nutzbar. Wer darin herumstöbert, findet bei Abfragen über alle Sammlungen der beteiligten Museen hinweg viel Spannendes und Unerwartetes, so etwa das Foto eines sogenannten Brieftaubenhundes oder den Faustkeil von Pratteln als das älteste von Menschenhand geschaffene Werkzeug der Schweiz. Zehntausende Gegenstände stehen Schulklassen, Forschenden und Interessierten aus dem Kanton, aber auch allen Auswärtigen offen.



▲ Dieses eindruckliche Bild „Schlacht bei Sempach 1386“, gemalt von Karl Jauslin anno 1889, hat offenbar die Fantasie des Hobbit-Regisseurs Peter Jackson beflügelt. Foto: Archäologie und Museum Baselland



▲ Alt-Regierungsrat Urs Wüthrich mit dem 1974 gefundenen Faustkeil von Pratteln, das älteste von Menschenhand geschaffene Werkzeug der Schweiz.



▲ Sogar auf Fotos von Brieftaubenhunden aus dem 2. Weltkrieg trifft man im Kulturgüterportal! Fotosammlung: Theodor Strübin, Archäologie und Museum Baselland

Die Museen, die beim KIM-Projekt mitmachen, werden im Portal samt ihren Veranstaltungen übersichtlich präsentiert. Sie können selbst bestimmen, welche ihrer inventarisierten und fotografierten Gegenstände im Internet publiziert werden. Diese erscheinen dann im Kulturgüterportal Baselland sowie im grössten europäischen Kulturgüterportal EUROPEANA ([www.europeana.eu](http://www.europeana.eu)), in dem die Baselbieter mit als erste Museen der Schweiz vertreten sind.

Ein weiteres Highlight ist die Teilnahme von KIM.bl am umfassenden EU-Projekt EEXCESS (<http://eexcess.eu>), in Kooperation mit Archäologie und Museum Baselland und neun internationalen Forschungspartnern. Aufgabe dieses Projektes ist es, das Kulturerbe künftig noch gezielter im Internet für die Öffentlichkeit, Bildung und Wissenschaft nutzbar zu machen.

## KIM.bl als Grundlage für einen Museumsverbund Baselland

Das Projekt KIM.bl hat aufgrund der innovativen Ausrichtung, des hohen Nutzens und dank des breiten Kompetenznetzwerks grossen Erfolg. Bereits mehr als 20 Museen sind Mitglied beim Verein KIM.bl, weitere an einem Beitritt interessiert. Damit wurde auch der Wunsch nach einem offiziellen Museumsverbund Baselland konkreter. Er soll die Professionalisierung der zumeist ehrenamtlichen Museumsarbeit, die Förderung von Austausch unter den Museen sowie eine höhere Gewichtung der lokalen und regionalen Museen in Politik und Öffentlichkeit anstreben. In anderen Regionen und Kantonen wurden entsprechende Museumsverbände bereits erfolgreich realisiert.

Nach Abschluss des Projektes KIM.bl bietet sich nun die einzigartige Gelegenheit, die bereits bestehende Infrastruktur des KIM.bl-Vereins zum Museumsverbund Baselland zu erweitern. Die Stiftung Museen Basel-Landschaft und Swisslos Basel-Landschaft werden den Aufbau des Museumsverbunds Baselland (2016–2018) finanziell unterstützen – ein weitsichtiger Beschluss, denn die Stärkung der regionalen Museumslandschaft ist grundlegend für den reflektierten und verantwortungsvollen Umgang mit der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft unseres Baselbiets!

Therese Schaltenbrand, Jörg Hampe,  
Archäologie und Museum BL